

# Cronberger Anzeiger

Anzeigebblatt für Cronberg.  
Schönberg und Umgegend.



Amtliches Organ der Stadt  
\* Cronberg am Taunus. \*

Abonnementspreis pro Monat nur 50 Pfennig frei ins  
Haus. Mit der belletristischen Wochenbeilage »Illustriertes  
Unterhaltungsblatt« und des »Landmanns Sonntagsblatt«

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag abends.  
Inserate kosten die 5spaltige Petitzeile oder deren  
Raum 15 Pfg. Bei Wiederholungen hoher Rabatt.

Redaktion, Druck und Verlag von Adam Andrée.

Geschäftslokal: Ecke Main- u. Tanzhausstraße. Fernsprecher 104

Nr. 56

Dienstag, den 12. Mai abends

26. Jahrgang 1914.

## Die Einwirkung der sozialen Gesetzgebung auf Gewerbe und Industrie.

Nachdem der Präsident des Kohlsyndikats in Essen sich gegen eine weitere Belastung der Industrie ausgesprochen hat — vergl. Nr. 51 d. Bl. — hat auch die Handelskammer von Oberfranken sich in ähnlichem Sinn vernehmen lassen. Nach ihrer Schilderung wurden Handel und Industrie im Jahr 1913 durch die neuen sozialen Lasten sehr beeinträchtigt. Die seit Anfang 1913 durchgeführte Angestelltenversicherung und erweiterte Krankenversicherung haben die Bürde der sozialen Lasten außerordentlich vermehrt. Es werde nur zu leicht übersehen, daß es eine Grenze der Belastung der deutschen Unternehmer gebe, deren Ueberschreitung die Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands in ausländischem Verkehr ernstlich in Frage stelle. Die deutschen Unternehmer sind mit sozialpolitischen Leistungen mehr belastet, als irgend ein anderes Land. Wenn auch die deutsche Sozialpolitik allmählich Nachahmung in anderen Ländern findet, so muß man doch das Ausland erst mehr nachkommen lassen, damit die Konkurrenz nicht allzu ungünstig für Deutschland sich gestaltet. Deshalb müsse vor einer weiteren Ueberspannung der sozialpolitischen Gesetzgebung gewarnt werden.

Als ein gefährliches Experiment müsse besonders die vielfach angeregte und in einzelnen Gemeinden bereits eingeführte Versicherung der Arbeitslosen bezeichnet werden. Abgesehen von der neuen erheblichen Belastung des Staats, der Gemeinden und der Arbeitgeber erschienen folgende Punkte sehr bedenklich: Die Störung, welche die sozialdemokratischen Gewerkschaften dadurch erfahren würden, sodann die Unterstützung, welche den arbeitsscheuen Elementen durch eine solche Versicherung gewährleistet würde, ferner die Unmöglichkeit, unverschuldete Arbeitslosigkeit von der verschuldeten zu unterscheiden, außerdem die Ausschaltung des Verantwortlichkeitsgefühls und des Sparsinns der Arbeiter, die einseitige Bevorzugung der Arbeiter in den Städten vor anderen arbeitenden Volksschichten, endlich die Wahrscheinlichkeit, daß der Arbeitgeber wegen der Arbeitslosenversicherung sich leichter zur Entlassung von Arbeitern entschließen würde.

Es geben andere Mittel, der Arbeitslosigkeit zu begegnen: nämlich eine bessere Handels- und Wirtschaftspolitik und ein Ausbau der Arbeitsvermittlung.

Der Umstand, daß jährlich Hunderttausende von ausländischen Arbeitern, in der Landwirtschaft, im Bergbau, beim Eisenbahnbau, in Ziegeleien und im Baugewerbe bei uns arbeiten, zeige, daß es an der richtigen Arbeitsvermittlung fehle und daß durch bessere Einrichtung des Arbeitsnachweises viele unverschuldete Arbeitslosigkeit beseitigt werden könne.

Auch die bayerische Kammer der Reichsräte hat die von der Regierung vorgeschlagenen Arbeitslosenversicherung, wofür 75000 M. ausgeworfen werden sollten, aus ähnlichen Gründen abgelehnt und betont, so lange die Arbeiter in der Lage seien, in ihren Gewerkschaften Millionen für Kampfwende anzusammeln, erscheine es nicht angängig

Staatsgelder für eine Arbeitslosenversicherung hinzugeben.

Unwillkürlich muß man vorstehende Ausführungen mit den Klagen der Landwirtschaft und der Gesellschaft für innere Kolonisation vergleichen. Hiernach ist in Deutschland Bauernland so reichlich vorhanden, daß tausende von Familien angesiedelt werden könnten, aber es fehlt an Menschen, die dazu geneigt sind.

Nie zuvor ist das Angebot an Grund und Boden, namentlich im östlichen Deutschland, größer gewesen, als heutzutage. Bei dem übermäßigen Angebot werden vielfach Bauerngüter vom städtischen Kapital zu billigen Preisen angekauft. Die Landflucht ist geradezu erschreckend, besonders bei dem Klein- und Mittelbesitz; der Bauernstand verschwindet, weil es an Arbeitern fehlt und weil die Kinder nach der Stadt drängen.

Also auf der einen Seite großer Mangel an Arbeitern, auf der anderen Seite Arbeitslosigkeit und Hilferufe nach Arbeitslosen-Versicherung. Liegt es nicht nahe, diese beiden Extreme zur gegenseitigen Abhilfe und zum Ausgleich zu verwenden?

## Frau v. Bethmann-Hollweg †

In Berlin ist die Gemahlin des Reichskanzlers, Frau von Bethmann-Hollweg, Montag früh gestorben. Der Tod der Frau von Bethmann-Hollweg, Martha Elise, geborene von Psuel, erfolgte nachts 2 Uhr. Sie erreichte ein Alter von 49 Jahren. Die Beisetzung wird auf dem Familiengute in Hohenfinow erfolgen.

Am 17. Juni des Jahres 1889 wurde der damalige Landrat des Kreises Oberbarmen, Theobald von Bethmann-Hollweg, in der Kirche des Dorfes Wildendorf, nördlich von Straußberg mit dem Fräulein Martha von Psuel getraut. Seit dem Jahre 1896 gehörte Wildendorf dem Geschlechte der Herren v. Psuel. Die Eltern der Frau v. Bethmann waren der Großritterschaftsdirektor Gustav v. Psuel, Majoratsherr auf Wildendorf mit Giesdorf und Eichenbrandt, und dessen erste Gemahlin Elise von Reventlow. Frau von Bethmann war am 21. April 1865 zu Wildendorf geboren. Ihren ersten Hausbestand begründete sie mit ihrem Gatten in Freienwalde, dann ging es im Jahre 1896 nach Potsdam, wohin ihr Gatte als Oberpräsidialrat berufen worden war, 3 Jahre später nach Bromberg und wieder 3 Jahre darauf nach Potsdam in das Oberpräsidium, und im Jahre 1905 nach Berlin, wo ihr Gatte zunächst Preussischer Minister des Innern wurde.

Die Trauerfeier findet am Mittwoch um 12 Uhr im Kanzlerpalais, die Beerdigung um 2¼ Uhr von der Kirche in Hohenfinow aus im engsten Kreise statt.

Der Reichskanzler empfing aus Anlaß des Hinscheidens seiner Gemahlin gestern telegraphische Beileidsbezeugungen aller Bundesfürsten, vieler Souveräne und Staatsoberhäupter fremder Staaten.

## Totales.

\* Am kommenden Samstag den 16. Mai wird der Autoomnibus-Verkehr Cronberg-Königstein wieder eröffnet. Den Fahrplan haben wir auf

unserem Kellameplan abgedruckt und auch auf dem offiziellen ist derselbe zu finden. Der Fahrpreis beträgt wie seither 80 Pfg. und für 25 Fahrtscheine 15 Mark.

\* Die Elektrische Bahn Frankfurt-Cronberg-Königstein geht, wie die »Kleine Presse« schreibt, langsam aber sicher ihrer Verwirklichung entgegen. Mit den meisten beteiligten Gemeinden haben bereits Verhandlungen wegen des Grunderwerbs stattgefunden. Der Bedingung, das erforderliche Gelände unendgültig abzutreten, wurde fast überall ohne Bedenken zugestimmt. Obgleich also dieser Frage so gut wie keine Schwierigkeiten im Wege stehen, ist man sich über die Linienführung noch lange nicht einig. Während die meisten der in Frage kommenden Orte nur wünschen, daß die Bahn den Ort berühre, erstrebt man andererseits z. B. in Schönberg, daß die Bahn durch die Ortsstraße führe. In Cronberg steht man diesem Plane nicht sehr sympathisch gegenüber. Er dürfte auch wegen seiner technischen Schwierigkeiten kaum in Frage kommen. Das größte Interesse an der baldigen Verwirklichung des Planes haben die Orte Steinbach, Oberhöchstadt und Falkenstein, die bis jetzt noch keine unmittelbare Bahnstation haben. Auch erstreben gerade diese Orte den Güterverkehr, dessen Einführung ja auch beabsichtigt ist. Im übrigen verspricht man sich in allen beteiligten Gemeinden aus der elektrischen Verbindung mit Frankfurt bedeutende wirtschaftliche Vorteile, weshalb man das Projekt in jeder Weise unterstützt.

\* Die Einweihung der Evangl. Kirche in Falkenstein findet am Sonntag den 24. Mai, nachmittags 3¼ Uhr, statt und werden hierzu außer der Gemeinde, die Stifter und Handwerker geladen. Vor der Kirche wird der Schlüssel in üblicher feierlicher Weise von dem Erbauer an den Pfarrer übergeben und dann findet der Einweihungsgottesdienst statt, der folgende Ordnung erhalten hat.

1. Kirchenchor Cronberg:
2. Doxalogie von D. Bortiansky.
3. Weihealt:
4. Herr Generalsuperintendent Ohly, Wiesbaden.
5. Orgelspiel: Herr Karl Breidenstein, Lehrer an Dr. Hoch's Konservatorium und Organist an St. Katharinen in Frankfurt.
6. Gemeindegesang: Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren. (B. 1 u. 2.)
7. Festpredigt: Herr Pfarrer Ahmann, Cronberg.
8. Kirchenchor Cronberg: Niederländisches Dankgebet, mit Orgelbegleitung von E. Kremser.
9. Allgemeines Kirchengebet und Vater Unser.
10. Gemeindegesang: Nun danket alle Gott. (B. 1 u. 2)
11. Begrüßungen.
12. Gemeindegesang: Unsern Ausgang segne Gott.
13. Segen.

Nach dem Gottesdienst findet im Saale zum »Frankfurter Hof« eine Nachfeier statt wozu die auswärtigen Gäste und Gemeindeglieder eingeladen sind. Um einer Ueberfüllung der kleinen Kirche vorzubeugen werden Einladungsarten ausgegeben, ohne die niemand Zutritt finden kann.

\* In französischen Blättern wird die fälschliche Nachricht verbreitet, daß das Automobil des Kaisers am 8. Mai bei Straßburg beinahe von einem Eisenbahnzuge überfahren worden sei.

\* Luftfahrerdank, heißt eine neue Vereinigung, die in Berlin gegründet wurde zur Flieger- und Luftfahrer-Fürsorge und die Versorgung ihrer Wittwen und Waisen. Zur tatkräftigen Förderung dieses nationalen Wertes gibt der Luftfahrerdank Wohlfahrtsmarken heraus zum Preise von 1 Mark für 25 Stück und Ueberzahlungen werden mit Dank entgegengenommen. Adresse: Wohlfahrtsmarken-Vertrieb des Luftfahrerdank, Berlin W. 35, Steglitzerstraße 68.

\* Dem Gendarmerie-Wachtmeister Wagner in Königsheim ist die goldene Ehrenmedaille des Niederland-Ordens von Oranien-Nassau mit der Krone verliehen worden.

## Der nassauische Städtetag.

Das Programm für den nächsten Nassauischen Städtetag in St. Goarshausen ist nunmehr festgestellt. Am Donnerstag den 11. Juni, abends 8½ Uhr ist ein zwangloses Zusammensein der Städtevertreter im „Rheinischen Hof“, für Freitag den 12. Juni 10½ Uhr vormittags der Beginn der Beratungen im Saalbau „Hohenzollern“, für nachmittags 3 Uhr ein gemeinsames Mittagessen im „Adler“ (Preis des trockenen Couverts 3 Mk.), für später ein gemeinsamer Spaziergang auf die Loreley und als Schluß der Beratungen des ersten Tages ein Zusammensein im „Rheinischen Hof“ vorgesehen. Der zweite Tag (Samstag) bringt vormittags um 10 Uhr die Fortsetzung der geschäftlichen Verhandlungen im Saalbau „Hohenzollern“, gegen 1½ Uhr ein zwangloses Mittagessen im Hotel „Rheinlust“, um 3 Uhr eine Fahrt mit dem Sonderzuge der nassauischen Kleinbahn nach Schloß Reichenberg und dort unter Führung des Bezirkskonservators Professor Luthmer eine Besichtigung der Burg, sowie die Einnahme eines von der Stadt St. Goarshausen gegebenen Imbisses. — Die Tagesordnung für die Verhandlungen ist die folgende: 1. Tag: Geschäftliche Mitteilungen. — Rechnungs-Abgabe. — Gemeinde und Genossenschaft, Berichterstatter Stadtverordneten-Vorsteher Justizrat Dr. Alberti-Wiesbaden. — „Der preußische Städtetag und seine Aufgaben“, Berichterstatter Dr. Hasemann, Syndikus des preußischen Städtetages. — Beschlußfassung über den Beitritt des nassauischen Städtetages zum preußischen Städtetag. — Abänderung der Satzungen. — Die Tagesordnung bei den Verhandlungen des zweiten Tages ist folgende: „Die Wandererfürsorge nach dem preußischen Gesetz vom 29. Juni 1907 und nach dem Reichsgesetzentwurf“. Berichterstatter Magistrats-Syndikus Lange-Frankfurt. — Wassergewinnung im vorderen Taunus durch Stollenanlagen, Berichterstatter Reg.-Baumeister a. D. Lion-Frankfurt. — Geschäftsvereinfachung der Kommunalbehörden, insbesondere durch Abschaffung des Tagebuches, Berichterstatter Bürgermeister Gierlich-Dillenburg. — Die Denkmalspflege im Reg.-Bezirk Wiesbaden (mit Lichtbildern), Berichterstatter Bezirkskonservator Geh. Baurat Professor Luthmer-Frankfurt. — Kurze Besprechungen. (Anmeldung bis spätestens zum 6. Juni beim Vorsitzenden). —

## Einfachheit.

Der Gegenwart frommt die Mahnung, in der Lebensführung, in Sitte, Genuß und Gewohnheit einfach zu bleiben. Einem armen Volke braucht Einfachheit in der Lebenshaltung nicht eingeschärft zu werden. Aber wir Deutschen freuen uns dank unserer wirtschaftlichen Tüchtigkeit und Strebsamkeit eines sichtlich zunehmenden Wohlstandes; ja wir können uns heute fast ein reiches Volk nennen. Da wächst die Gefahr, die sich nur zu leicht mit steigendem Reichtum einstellt, von der einfachen gesunden Lebensweise und dem häuslichen sparsamen Lebensschnitt abzulassen. Die Schätzung des Gesamtvermögens eines Volkes entzieht sich zwar einer annähernd genauen Berechnung; aber so viel steht fest, daß heute das deutsche Volkvermögen mehr als 300 Milliarden Mark beträgt und zur Zeit in einem Jahre sich etwa um 8 Milliarden vermehrt. Deutschland hat jetzt ein jährliches Gesamteinkommen von ungefähr 40 Milliarden. In seinem durchschnittlichen Vermögen für den Kopf der Bevölkerung wird es nur von Frankreich, England und den Vereinigten Staaten von Amerika übertroffen. Kein Zweifel, daß das deutsche Volk in seiner wirtschaftlichen Kraftentfaltung seit Jahrzehnten Unvergleichliches, Erstaunliches leistet; aber unverkennbar treten auch Zeichen auf, daß dieser Aufschwung ein bedenkliches Uebermaß von Bedürfnissen und Ansprüchen mit sich führt und zu Aufwand und Wohlleben verleitet, das, wenn es ungebührlichen Umfang annimmt, unwirtschaftlich und ungesund wirken, die Arbeitskraft er-

Neu- und Ersagmahlen des Vorstandes. Es scheiden wegen Ablauf der Wahlperiode aus: Bürgermeister Gierlich, Beigeordneter Körner und Stadtverordneten-Vorsteher Dr. Rüdiger. — Beschlußfassung bezüglich des nächsten Versammlungsortes. — Von dem heftigen Städtetag liegt eine Einladung vor zu einer gemeinsamen Tagung 1915 in Marburg.

## Kleine Chronik.

Westerburg, 10. Mai. Bei dem am Freitag über unsere Gegend vorübergegangenen Gewitter suchte in Moschheim eine Frau mit ihrem Jungen und zwei Kühen unter einem Baume Schutz. Der Blitz schlug in den Baum und tötete die beiden Kühe, während die Frau und der Junge bewußlos liegen blieben. Die Frau ist gestern gestorben. Zwei Mädchen, die in der Nähe standen, kamen mit dem Schrecken davon.

Berlin, 12. Mai. Eine aufsehenerregende Verbrecherjagd erregte gestern Abend im Norden Berlins großes Aufsehen. Auf der Flucht vor der Kriminalpolizei stürzte der Bäckergehilfe Rudolf Waldoschke mit einem Komplizen aus der vierten Etage des Hauses Schönwalderstraße 12 ab. Während Waldoschke sofort tot war, erlitt sein Gefährte lebensgefährliche Verletzungen.

\* Die Reichspostverwaltung läßt einige Mitteilungen zugehen, über deren wichtigen Inhalt wir die Kreise von Industrie, Handel und Gewerbe besonders hinweisen möchten. Einmal handelt es sich um die Errichtung der Fernspreckleitung Berlin—Frankfurt a. M.—Mailand, die am 1. April dem Verkehr übergeben worden ist. Die Leitung ist 1350 Kilometer lang und führt durch den Simplotunnel; inzwischen ist sie bis Rom erweitert worden. Die entsprechende Gebühr beträgt für ein gewöhnliches Dreiminutengespräch Berlin—Mailand 4 Mk., für ein Gespräch zwischen Frankfurt (Main) und Mailand 3 Mk., nach Rom 5 Mk. Für dringende Gespräche wird die dreifache Gebühr erhoben. Das neue Verkehrsmittel wird gewiß lebhaften Zuspruch finden, zumal zu hoffen ist, daß im Laufe der Zeit eine Verbilligung der Taxe ermöglicht werden wird. Vom 1. April ab werden zunächst im Verkehr mit Togo, Kamerun, Deutsch-Südwestafrika, den Vereinigten Staaten von Amerika, Kanada, Argentinien, Chile und Peru Wochentelegramme eingeführt, die auf den Seetabellen usw. von Sonnabendmitternacht ab nach Erledigung des übrigen Verkehrs befördert und am Dienstag oder Montag bestellt werden, und eine wesentliche Gebührenermäßigung — bis zu einem Viertel der vollen Gebühr — genießen. Die Wochentelegramme können im Laufe der Woche bei jeder Telegraphenanstalt aufgegeben werden und müssen bis Sonnabendmitternacht beim Telegraphenamt in Emden zur Weitergabe über die Seetabelle vorliegen. Ihre Bestellung erfolgt in den Vereinigten Staaten von Amerika und in Kanada nicht vor Montag, in den übrigen Ländern nicht vor Dienstag früh. Dem entsprechend ist auch die Bestellung der aus diesen

Ländern kommenden Telegramme in Deutschland geregelt.

— Als in der vorigen Woche in Frankfurt die Tagung deutscher Standesherrn stattfand, vermählte eine Fürstin einen höchst wertvollen Brillantschmuck. Es handelte sich um eine viereckige, mit vielen Brillanten besetzte Brosche, in deren Mitte ein großer viereckiger Smaragd sich befand. Der Schmuck wird auf 20000 Mark Wert geschätzt. Die Fürstin vermochte nicht anzugeben ob ihr die Brosche gestohlen worden war oder ob sie sie verloren hatte. Am Montag bot ein Unbekannter das wertvolle Schmuckstück zum Verkauf an, und es fiel sofort auf, daß ein so einfacher Mann eine solche Kostbarkeit besaß. Man benachrichtigte die Kriminalpolizei und diese stellte fest, daß der Besitzer der Brosche der 1875 in Teier geborene Ferdinand Wilhelm Kifling war, der als Aushilfskellner bei der Veranstaltung im Hotel tätig gewesen war und bei dem Auslegen des Ballsaales die Brosche gefunden hatte. Kifling, der die Brosche nicht abgeliefert, wurde verhaftet, wobei sich herausstellte, daß man einen alten Bekannten vor sich hatte. Kifling ist nämlich ein berühmter Einbrecher, der zu den internationalen Gaunern zählt. Vor sieben Jahren trat er als Baron de la Casse in Brüssel auf, wo er sich mit zwei Komplizen, darunter mit einem gewissen Gorsti, im Terminushotel einlogierte. Eines Sonntags nachts brachen die Spitzbuben die Decke in einem der Hotelräume durch und gelangten in ein Bankgeschäft, wo sie über 100000 Mark Bargeld erbeuteten. Die aufsehenerregende Tat trug dem Kellner fünf Jahre Gefängnis ein. Gorsti hielt sich vor kurzem in Berlin auf, wo ihn ein Schutzmann verhaften wollte. Er widersetzte sich dem Beamten, der ihn durch einen Revolverchuß auf der Stelle tötete, als Gorsti drohend gegen ihn vorging. Kifling hat die Fundunterschlagung eingestanden.

— Student: „Sie inserieren, daß Sie wissenschaftliche Bücher kaufen. Können Sie dieses medizinische Werk brauchen?“ — Antiquar: „Bitte, wir kaufen nur ganze Bibliotheken.“ — „Nun, das ist ja meine ganze Bibliothek!“

## Barometerstand.

|              | 29 Uhr am 6. 5. | 12. 5. |
|--------------|-----------------|--------|
| Sehr Trocken | 79              | 79     |
| Beständig    | 78              | 78     |
| Schön        | 77              | 77     |
| Veränderlich | 76              | 76     |
| Regen, Wind  | 75              | 75     |
| Viel Regen   | 74              | 74     |
| Sturm        | 73              | 73     |

schlafen lassen und weiteren Fortschritt hemmen würde.

Keinen besseren Schutz gibt es dagegen als die Pflege der Einfachheit. Zur Einfachheit anhalten heißt nicht den Genußen und Freuden des Lebens entsagen, sondern dieses so einrichten, daß es nicht der übertriebenen Genußsucht und Unmäßigkeit Raum bietet. Einfach leben bedeutet nicht knicken und geizen wohl aber sich nach der Decke strecken, in den Grenzen bleiben, innerhalb deren die richtige Sparsamkeit und Genügsamkeit gedeihen. Verschwendung und Schwelgerei, gerade auch da, wo sie nicht unmittelbar wirtschaftlich zu Grunde richten, weil Ueberfluß an Geld und Gut sie gestatten, üben als schlechtes Beispiel verderbliche Einflüsse aus. Sie fördern vielfach eine Auflassung des Lebens, die den Menschen nach dem beurteilt, was er ausgibt oder anzugeben vermag.

Daß sich mit dem steigenden Reichtum eines Volkes die Lebensgewohnheiten verfeinern, der Sinn für allerlei Annehmlichkeit und Bequemlichkeit sowie für künstlerische Genüsse hebt und verallgemeinert, darf nicht beklagt und verhütet werden. Dem Gange aber soll dabei nicht Vorstoß gewährt werden, über die Verhältnisse hinaus zu leben, zu tragen und zu prunken, auf Außerlichkeiten Gewicht zu legen, denen kein innerer Wert entspricht. Wenn der Reichtum geistlich und aufdringlich zur Schau getragen wird, so verbreitet sich die Empfindlichkeit für genußsüchtiges Dasein; so bilden sich auch Leute ein, denen dafür die Mittel gar nicht beschieden sind, einen für sie ungebührlichen und unmäßigen Aufwand nach oder mit-

machen, mit den Reichen Schritt halten zu müssen. Daraus ergibt sich ein Ueberschätzen des Geldes, des äußeren Scheins. Man schämt sich der Einfachheit, der verschiedenen Lebenshaltung; man verbirgt die Armut, weil man sich ihrer schämt. Die Folge ist glänzendes Elend.

Unsere Reichshauptstadt bildet einst den Mittelpunkt der „Streuandbäche des heiligen Römischen Reiches“ und zu den Eigenschaften, die zur heutigen Daseinsfülle und Macht verholfen haben, gehörten ursprünglich die Einfachheit, die Sparsamkeit und genügsames Maßhalten. Tüchtige Männer neigen nicht zum Verschwendung und Schlemmen, zu überflüssigem oder gar unmäßigem Aufwand. König Friedrich der Große hat einmal einem seiner Gefolgten, der von ihm Geld zum Halten einer Equipage verlangte, weil solche alle übrigen Gefolgten besäßen, geschrieben: „Gehe Er nur ruhig zu Fuß und rasle er ordentlich mit dem Säbel, dann wird Er schon zu Ansehen kommen.“ Solchem königlichen Bescheide liegt die richtige Anschauung zu Grunde, daß nicht schon der blendende Schein gerechten Anspruch auf Wert und Ansehen verleiht. Der Einfache, der sich einzurichten versteht, der sich zu meistern weiß, der den glänzenden Schein durch innerliche Tüchtigkeit ersetzt, erweist sich im Leben fast immer denen überlegen, die bescheidenes Maß halten nicht gewöhnt sind, die nicht gelernt haben, Entbehrung mit Gleichmut und ohne Beschwerde als etwas Unwesentliches und Gleichgültiges zu tragen.

## Bekanntmachungen der Stadt Cronberg i. T.

Nach dem Befehle betr. Aufwandsentschädigung an Familien für im Reichsheer, in der Marine oder in den Schutztruppen eingestellte Söhne vom 26. März 1914 erhalten die Familien, von denen eheliche oder den ehelichen gesetzlich gleichstehende Söhne durch Ableistung ihrer gesetzlichen zwei- oder dreijährigen Dienstpflicht im Reichsheer, in der Marine oder in den Schutztruppen als Unteroffiziere oder Gemeine eine Gesamtdienstzeit von sechs Jahren zurückgelegt haben, auf Verlangen Aufwandsentschädigung. Diese beträgt jährlich 240 Mark für jedes weitere Dienstjahr eines jeden seiner gesetzlichen zwei- oder dreijährigen Dienstpflicht genügenden Sohnes in den gleichen Dienstgraden.

Anträge sind auf Zimmer 5 des Bürgermeistersamtes vorzubringen.

Cronberg, den 8. Mai 1914.

Der Magistrat. Pitsch.

Am Donnerstag, den 14. Mai, abends 7 $\frac{1}{2}$  Uhr, finden Uebungen der **Nachtsfeuerwehr** statt. Versammlungsort: Spritzenhaus in der Tanzhausstraße. Die zum Feuerlöschdienst verpflichteten Mannschaften (Jahrgänge 1880 bis 1889 einschließlich) mit Ausnahme der hiervon ausdrücklich befreiten haben zur Uebung pünktlich zu erscheinen, andernfalls ihre Bestrafung eintreten muß.

Cronberg, den 8. Mai 1914.

Die Polizeiverwaltung. Pitsch.

## Polizeiverordnung, beireff. das Einhalten der Tauben.

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Verordnung über die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landesteilen vom 20. September 1867 (G.S. S. 1529) und des § 143 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G.S. S. 195) wird mit Zustimmung des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung für den Umfang des Gemeindebezirks Cronberg nachstehende Polizeiverordnung erlassen:

§ 1. Während der Saatzeit, welche jedesmal in ortsüblicher Weise bekannt gegeben wird, sind sämtliche Tauben im Frühjahr bis nachmittags 5 Uhr und im Herbst bis nachmittags 4 Uhr eingesperrt zu halten.

§ 2. Zuwiderhandlungen werden mit einer Geldstrafe bis zu 9 Mark, im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft bestraft.

§ 3. Diese Polizeiverordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung im Kreisblatt des Ober-Taunuskreises in Kraft. Mit dem gleichen Zeitpunkt wird die Polizeiverordnung vom 26. Okt. 1908 aufgehoben.

Cronberg, den 6. Mai 1914.

Die Polizeiverwaltung. Pitsch.

Das Befahren des städtischen Spielplatzes auf dem Galgenfeld ist verboten.

Cronberg, den 8. Mai 1914.

Der Magistrat: Pitsch.

Die Reinigung der Schornsteine im hiesigen Stadtbezirk beginnt am Mittwoch, den 13. d. M.

Cronberg, den 11. Mai 1914.

Die Polizeiverwaltung. Pitsch.

## Zwangs-Versteigerung.

Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft die in Aufhebung der in der Gemarkung Cronberg belegenen, im Grundbuche von Cronberg Band 13 Blatt 510 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen:

1. des cand. pharm. Wilhelm Karl Heß zu Straßburg zu  $\frac{1}{4}$
2. Charlotte Heß zu Cronberg zu  $\frac{1}{4}$
3. Henriette Heß daselbst zu  $\frac{1}{4}$
4. Witwe Elisabeth Heß geb. Kiege daselbst zu  $\frac{1}{4}$

eingetragene Grundstücke:

Grundsteuermutterrolle 1000, Gebäudesteuerrolle 2.

lfd. Nr. 1 Kartenblatt 17 Parzelle 421/7 Bahnhofstraße 5

a) **Wohnhaus mit Hofraum und Vorgarten**,

(Hausgarten cfr. auch Parzelle Nr. 495/7) groß 4 a

84 qm 1520 Mark Gebäudesteuermutzungswert,

lfd. Nr. 2 Kartenblatt 17 Parzelle 495/7 Seegarten Haus-

garten zu Gebäudesteuerrolle Nr. 21 groß 4 a 16 qm

besteht, sollen diese Grundstücke

**am 11. Juli 1914, nachmittags 4 Uhr**

durch das unterzeichnete Gericht in der **Städtischen Turnhalle**

zu **Cronberg** im Taunus versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 17. April 1914 in das

Grundbuch eingetragen.

Königstein im Taunus, den 8. Mai 1914.

Königliches Amtsgericht.

## Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 13. Mai 1914, vormittags 10 Uhr, versteigere ich in Cronberg öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung

**1 Pferd. 1 Break.**

Sammelplatz der Kaufliebhaber an der Stadtwage.

Königstein i. T., den 12. Mai 1914.

Mohren, Gerichtsvollzieher.

Prima  
**Limburger  
Käse 28**  
vorzügliche  
Qualität Pfd.

Sommer-Malta-  
Kartoffeln  $\frac{3}{4}$  46

**Schade  
&  
Füllgrabe**

Hauptstr. 3 Telefon 103.

## 3 Zimmer-Wohnung

mit Bad und Zubehör zu vermieten. Anton Jäger, Schönberg  
Oberhöchstadterstraße.

Mehrere

## Wiesen m. Heugras

zu verkaufen oder zu verpachten.  
Näheres in der Expedition.

## Verloren!

**Kederne Pferdedecke**  
verloren. Wiederbringer erhält  
Belohnung in der Exp. ds. Bl.

## 2 Zimmerwohnung

mit Zubehör ab Juni zu vermieten. Näheres Expedition.

Junges

## Mädchen

sucht Stelle. Näheres im  
Gasthaus zur Krone.

**Stellung** als Buchhalter,  
Kontorist, Verwalter  
Filialleiter etc. beileiden junge  
Leute (Damen und Herren) nach  
2 bis 3 Monat gewisserhafter  
Ausbildung. In den letzten  
3 Monaten fanden 30 Personen  
im Alter von 16—35 Jahren  
Stellung. Volksschulbildung ge-  
nügt. Nähere Auskunft gratis  
Val. Colloseus, Frankfurt am  
Main, Edenheimer Landstraße 75 II  
langjähriger Direktor u. Leiter  
größter Handelschulen.

Wasche  
mit  
**Henkel's  
Bleich-Soda.**



## Anton Happel

appr. Kammerjäger,  
Marktpl. 2 Oberursel Tel. 56  
empfiehlt sich zur Vertilgung von  
sämtl. Ungeziefern nach der neuesten  
Methode, wie Ratten, Mäuse  
Wanzen Käfer usw. Uebernahme  
ganzer Häuser im Abonnement.



**ADLER**  
FAHRRÄDER

Weltbekannte erstklassige Marke.

## ADLERWERKE

vormals

Heinrich Meyer A. G., Frankfurt am Main.

Vertreter: Josef Keil, Hauptstraße 4.

Telephon 125.

## Carl Gerstner, Cronberg.

Colonialwaren

Delikatessen

Südfrüchte,  
Konserven,  
Weine,  
Spirituosen,



Hochseiner Majestät der  
Kaiserin und Königin  
Friedrich

Kaffee- und  
Thee-  
Niederlage  
von Gg. Schepeler  
u. H. W. Schmidt,  
Frankfurt.

Geschäftsprincip: Waren Ia. Qualität

Auf Wunsch wird nachgefragt und Waren  
franko Haus geliefert.

Vertrieb des Kronthaler  
Mineralwasser.

Telefon-Anschluß  
amt Cronberg Nr. 21

## J. A. KUNZ

Baumaterialien

Telephon 23

Telephon 23

Breiswerte Lieferung

Für Fußboden und Trottoirbeläge:  
Mosaikplatten, Tonplatten  
Zementplatten und Klinker

Für Wandbekleidung:

porzellanplatten • Majolikaplaten  
Glasurplatten

Auf Wunsch auch Fertiglegung der  
Platten durch geübte Plattenleger.

Man verlange Offerte.



Alle Magen- und Darmleidende, Zuckerfranke  
Blutarre usw. essen um zu gesunden, das  
echte Kaffeebrot

## Simonsbrot

versehen mit Streifband und schwarz-weiß-roter  
Schutzmarke. Stets echt und frisch zu haben bei

Carl Gerstner Hoflieferant.

# Jacken-Kleider

Durch selten günstigen Einkauf weit unter regulärem Wert!

**Jackenkleid** 12<sup>75</sup>  
aus blauem Cheviot, Jacke mit moderner Rückengarnierung auf Halbseidensergelutter  
enorm billig **Extra-Preis**

**Jackenkleid** 15<sup>75</sup>  
aus blauem Cheviot od. Stoffen engl. Art, auf gutem Halbseidensergelutter  
enorm billig **Extra-Preis**

**Jackenkleid** 19<sup>50</sup>  
Blusenform mit kariertem Seidenkragen teilweise Unikaröcke blau od. imit. englische Stoffe auf Halbseide  
enorm billig **Extra-Preis**

**Jackenkleid** 24<sup>50</sup>  
blau, schwarz, farbig, schwarz-rot, blau-weiß kariert. Stoffe, jugendl. Backfischfassons od. schlichte Schneiderformen  
enorm billig **Extra-Preis**

**Jackenkleid** 29<sup>50</sup>  
aus blauem Kammgarn, auf pa. Halbseidensergelutter, neueste Kimonoformen m. Gunikaröcken u. apart. Garnituren  
enorm billig **Extra-Preis**

**Jackenkleid** 35.-  
in feinen Farben, blau, grün, schwarz etc. mit vornehm garnierter Jacke auf prima Halbseidensergelutter  
enorm billig **Extra-Preis**

**Jackenkleid** 39.-  
blau, grün od. schwarz, bestes Kammgarn Material oder feine Stoffe in engl. Art, Jacken auf Seidensergelutter  
enorm billig **Extra-Preis**

**Jackenkleid** 45.-  
aus Eolienne od. leichtem Mohair die Mode für elegant. Straßenkleider auch Frauenkostüme in grau bis zu den größten Weiten enorm billig **Extra-Preis**

**Jackenkleid** 59.-  
in best. Verarbeitung einfache Taylorformen oder garnierte Modellgenres, neuest. Stoffe i. Wolle, Seide, Moirée etc  
enorm billig **Extra-Preis**

Wir bieten mit den letzter Tage eingetroffenen grossen Posten Jacken-Kleidern etwas außergewöhnliches zu enorm billigen Preisen!

## Steigerwald & Kaiser

Zeil 99

Frankfurt am Main

Holzgraben 4.

Heute früh 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden mein geliebter Mann

**Rudolf Eichenauer**

im 51. Lebensjahre.

Cronberg, den 12. Mai 1914.

Die tieftrauernde Gattin:  
Anna Eichenauer  
geb. Rieger.

Kranz- und Trauerbesuche dankend verboten.

Die Feuerbestattung findet Freitag nachmittag 3 Uhr statt.

**J. A. KUNZ**

TELEFON 23 CRONBERG TELEFON 23

**Düngemittel für Frühjahrsdüngung**

Thomasmehl • Kainit • Kalisalz  
Chilisalpeter • Guano Füllhornmarke  
Knochenmehl • Superphosphat  
— Ammoniak-Superphosphat —

**Peru-Guano**

empfiehlt

**J. A. Kunz**

Frankfurterstraße 11

**Fahrräder**

mit Torpedo-Freilauf

prima Deutsche Fabrikate von 75 M. an.

Alle Ersatz- u. Zubehörteile billigst.

— Teilzahlung gestattet. —

**Wanderer Motorräder**

**Josef Keil**

Hauptstraße 4 Telefon 123.

**Giesskannen**

verzinkt von 8—16 Liter, fabrikat Schneider, sowie in gewöhnlicher Ausführung empfiehlt  
Georg Maschke

Wer immer elegante Schuhe wünscht, verwende nur



macht das Leder haltbar wasserdicht und geschmeidig.

Der wunderbare lackähnliche Glanz bleibt auch bei Nässe.

Im Gebrauch sehr sparsam, Niederlagen durch Plakate kenntlich.

**Tausende verdanken ihre glänzende Stellung,**

ihr geübtes Wissen und Können dem Studium der weltbekannten

**Selbst-Unterrichts-Werke**

Methoden Rustin

verbunden mit eingehendem brieflichen Fernunterricht.

Herausgegeben vom Rustinschen Lehrinstitut.

Redigiert von Professor C. Rustin

5 Direktoren, 22 Professoren als Mitarbeiter.

Das Gymnasium Die Studienanstalt Der Bankbeamte

Das Realgymnasium Das Lehrerinnen-Seminar Der wiss. geb. Mann

Die Oberrealschule Der Präparand Die Landwirtschaftsschule

D. Abiturienten-Exam. Der Mittelschullehrer Die Ackerbauschule

Der Einj.-Freiwillige Das Konservatorium Die landwirtschaftl. Fachschule

Die Handelsschule Der geb. Kaufmann

Das Lyzeum

Jedes Werk ist käuflich in Lieferungen à 90 Pf.

(Einzelne Lieferungen à Mark 1.25.)

Ansichtssendungen ohne Kaufzwang bereitwilligst.

Die Werke sind gegen monatl. Ratenzahlung von Mark 3.— an zu beziehen.

Die wissenschaftlichen Unterrichts- Werke, Methode Rustin, setzen keine Vorkenntnisse voraus und haben den Zweck, den Studierenden 1. den Besuch wissenschaftlicher Lehranstalten vollständig zu ersetzen, den Schülern 2. eine umfassende, gezielte Bildung, besonders die durch den Schulunterricht zu schwerwiegenden Kenntnissen zu verschaffen, und 3. in vorzüglicher Weise auf Examen vorzubereiten.

Dieser Zweck wird dadurch erreicht, A. dass der Unterricht wissenschaftlicher Lehranstalten nachgeahmt wird, B. dass der Unterricht in so einfacher und gründlicher Weise erteilt wird, dass jeder den Lehrstoff verstehen muss, und C. dass bei dem betreffenden Fernunterricht auf die individuelle Veranlagung jedes Schülers Rücksicht genommen wird.

Ausführliche Broschüre sowie Dankschreiben über bestandene Examina gratis!

Gründliche Vorbildung zur Ablegung von Aufnahme- und Abschlussprüfungen usw. — Vollständiger Ersatz für den Schulunterricht.

Bonnens & Hachfeld, Verlag, Potsdam S. O.